



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Montag, 1. März 2010

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer Dr. Ulf Häbel
Laubach-Freienseen

Kein Mensch ist unnütz

Kein Mensch ist unnütz. Davon bin ich überzeugt. Selbst wenn jemand wegen Altersschwäche oder Krankheit nicht mehr viel zu leisten vermag, ist er doch viel wert. Ich habe eine alte Frau beerdigt, sie war jahrelang krank. Die harte Arbeit als Bäuerin und die im Alter hinzugekommene Gicht hatten ihre Kräfte verbraucht. Schließlich war sie gelähmt. Ihr Lebensraum war nach und nach immer kleiner geworden. Als die schwere Krankheit anfang, konnte sie noch aus eigener Kraft in den Hof gehen, um in der Sonne zu sitzen. Irgendwann brauchte sie dazu fremde Hilfe. Dann schaffte sie es nur noch bis in den Lehnstuhl am Fenster. Die letzten Jahre lag sie im Bett und wartete auf den Tod.

Als ich bei ihrer Familie meinen Trauerbesuch machte, sagte ihr Sohn: „Mit der Mutter war's nichts mehr.“ Und dann erzählte er mir, wie sehr sie gelitten hat und wie mühselig das Leben am Ende war. Manches Mal hätten sie hilflos an ihrem Bett gestanden und nur noch gebetet. Mir gegenüber saß das Enkelchen mit Tränen in den Augen. „Bist du sehr traurig, dass die Oma tot ist?“, fragte ich das Kind. „Ich wusste, dass die Oma sterben wird“, antwortete das Mädchen, „aber sie war immer zuhause“. Dann erzählte das Kind seinem Vater und mir, dass es immer zur Oma gegangen ist, wenn es aus der Schule heimkam. Sie war da; ihr konnte es sein Leid klagen, wenn es im Schulbus von anderen herumgestoßen worden war. Ihr konnte es sagen, was in der Schule schön gewesen ist, oder wenn etwas nicht so gut geklappt hatte.

Der Oma konnte das Kind alles erzählen, denn die war immer daheim – zwar notgedrungen, durch ihre Krankheit bedingt - aber sie war da. Für das Kind war sie immer erreichbar, eine zuverlässige Anlaufstation, fast ein Stück Heimat.



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Montag, 1. März 2010

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Dr. Ulf Häbel**
Laubach-Freienseen

Kein Mensch ist unnütz, auch dann nicht, wenn er äußerlich betrachtet nichts mehr zu leisten vermag. Sich bewegen, viel arbeiten und etwas schaffen sind nicht die einzigen Werte im Leben. Wie schön war es für die alte Frau, dass sie bis zum Schluss ihren Platz in der Familie hatte. Wie glücklich mag sie darüber gewesen sein, dass sie für das Enkelkind so wichtig war.

Wahrscheinlich haben die meisten Menschen diesen Wunsch, irgendwo einen Ort zu haben, an dem sie daheim sind und für andere etwas bis zum Schluss bedeuten. Die meisten wollen in den eigenen vier Wänden sterben - also da, wo sie gelebt haben.

Bei der Beerdigung der alten Bäuerin habe ich einen Satz zitiert, der Dietrich Bonhoeffer zugeschrieben wird: „Es gibt erfülltes Leben trotz mancher unerfüllter Wünsche“.